

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2

Bearbeitet von:
Herr Keller

Tel. Nr.:
82-2252

Datum:
09.02.2015

1. **Betreff:** Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Schul- und Sportausschuss	11.03.2015	öffentlich
1. Gemeinderat	23.03.2015	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Schul- und Sportausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgende Beschlüsse zu fassen:

1. In Hohberg soll zum Schuljahr 2016/17 eine Gemeinschaftsschule mit einem Ganztagsangebot an 3 oder 4 Tagen eingerichtet werden; die weitere Konkretisierung erfolgt durch Beschlussfassungen in den Schulgremien und im Gemeinderat Hohberg. Die Antragstellung wird bis spätestens 31.05.2015 erfolgen.
2. Eichendorff-Schule
 - 2.1. An der Eichendorff-Schule soll im Verbund mit der Grundschule zum Schuljahr 2016/17 eine Gemeinschaftsschule mit einem Ganztagsangebot an 3 Tagen eingerichtet werden. Die Antragsstellung beim Staatlichen Schulamt erfolgt bis spätestens zum 31.05.2015.
 - 2.2. Die Schule kann für die neu entstehende Gemeinschaftsschule einen neuen Namen entwickeln. Die Grundsatzentscheidung hierüber trifft die Schulkonferenz. Sofern dieser Weg begangen wird, soll die Namensgebung im Schul- und Sportausschuss rechtzeitig vor dem Start vorgestellt und anschließend im Gemeinderat beschlossen werden.
3. Erich-Kästner-Realschule
 - 3.1. Die Erich-Kästner-Realschule soll bedarfsorientiert bis zu 4-zügig ausgebaut werden. Ab dem Schuljahr 2016/17 wird es ein Ganztagsbildungsangebot an mindestens 3 Nachmittagen und möglichst in Form ganzer Klassen geben. Eine entsprechende Antragstellung auf Einrichtung einer Ganztagesesschule in offener Angebotsform erfolgt fristgerecht im Laufe des Jahres 2015.
 - 3.2. Die Erich Kästner-Realschule wird gebeten, gemeinsam mit dem Staatl. Schulamt und der Verwaltung hierfür entsprechende Konzepte zu entwickeln und im Schul- und Sportausschuss vorzustellen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2

Bearbeitet von:
Herr Keller

Tel. Nr.:
82-2252

Datum:
09.02.2015

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

4. Die Grundschulen in der Oststadt (Georg-Monsch-Schule und Anne-Frank-Schule) sollen sich bedarfsorientiert zu Ganztagsgrundschulen in gebundener Form oder Wahlform weiterentwickeln können. Die Schulen werden gebeten, gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt, der Verwaltung und den Partnern aus dem Hortbereich (Buntes Haus, SFZ Oststadt, SFZ Innenstadt) entsprechende Konzepte für Bildung und Betreuung zu entwickeln und im Schul- und Sportausschuss vorzustellen. Um den Raumbedarf am Standort Oststadtschule abschätzen zu können (s. Nr. 5) wird die Verwaltung beauftragt, für die dortigen Standorte baldmöglichst eine Klärung herbeizuführen.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, zur Schul- und Sportausschusssitzung am 08.10.2015 die voraussichtlich erforderlichen Bauvolumen an den einzelnen Schulstandorten zu ermitteln und diese in eine zeitliche Abfolge zu bringen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei einem zusätzlichen Raumbedarf der Erich-Kästner-Realschule über das am derzeitigen Standort verfügbare Angebot hinaus ggf. die 5. und 6. Klassen (Orientierungsstufe der Realschule) am Standort Reblandschule Zell-Weierbach unterrichtet werden können (horizontale Teilung).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Bearbeitet von: Herr Keller	Tel. Nr.: 82-2252	Datum: 09.02.2015
---	--------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

Sachverhalt/Begründung:

1. Einbindung in die strategischen Ziele der Stadt

Die in dem Bericht genannten Maßnahmen dienen der Erreichung des strategischen Zieles 8 der Stadt Offenburg: „Kommunal gesteuerter Ausbau der Schule als Lern- und Lebensort unter besonderer Berücksichtigung sozialer Integration und Inklusion“.

2. Sachlage/Rückblick

Die Stadt Offenburg arbeitet in Bezug auf die regionale Schulentwicklung schon seit 2009 (Einrichtung der Werkrealschulen) mit den Kommunen Durbach, Hohberg und Ortenberg zusammen. Dieser Planungsraum ist auch im Zuge der vom Land Baden-Württemberg eingeforderten Regionalen Schulentwicklung beibehalten worden. Chronologisch stellt sich der Ablauf der aktuellen Regionalen Schulentwicklung wie folgt dar:

- Ein erstes Gesamtkonzept in Sachen „Gemeinschaftsschulen“ konnte nicht umgesetzt werden, da mit den Schulgremien der städtischen Realschulen kein Konsens erreicht wurde (Vorlage Drucksache-Nr. 075-1/14).
- In der Schul- und Sportausschusssitzung am 02.07.2014 hat die Verwaltung für das Schuljahr 2014/15 einen neuen Schulentwicklungsprozess für die zweite Säule des Sekundarbereiches mit breiter Beteiligung von Betroffenen und Entscheidern angekündigt (Vorlage Drucksache-Nr. 095/14). Dieses Beteiligungsverfahren sieht vier Phasen vor:
 - Phase 1: Informieren und Zuhören (bis 15.10.2014)
 - Phase 2: Zusammenfassen, Modelle entwickeln und Berichten (bis 19.11.2014)
 - Phase 3: Beteiligen und weiter entwickeln (bis 31.01.2015)
 - Phase 4: Entscheiden (bis 23.03.2015)
- In der Schul- und Sportausschusssitzung am 08.10.2014 hat die Verwaltung einen ersten mündlichen Zwischenbericht über den Stand dieses Beteiligungsverfahrens gegeben.
- Einen ersten schriftlichen Zwischenbericht über die Phasen 1 u. 2 des Beteiligungsverfahrens (Informieren und Zuhören; Zusammenfassen, Modelle entwickeln & Berichten) erhielt der Schul- und Sportausschuss am 19.11.2014 (Drucksache-Nr. 179/14).
- Über die Phase 3, in der die Modelle weiterentwickelt und abgeschichtet worden sind, ist der Schul- und Sportausschuss am 21.01.2015 ausführlich unterrichtet worden (Drucksache-Nr. 201/14).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Bearbeitet von: Herr Keller	Tel. Nr.: 82-2252	Datum: 09.02.2015
---	--------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

Die Phase 3 des Beteiligungsverfahrens wurde bestimmt durch neue Vorgaben des Landes für die Realschulen (Möglichkeit des Hauptschulabschlusses, in Aussicht gestellte stark verbesserte Deputatzuweisungen etc.). Viele der ursprünglich 11 Modelle mussten auf diesem Hintergrund neu überdacht oder verworfen werden; neue Modelle wurden entwickelt.

In der letzten Schul- und Sportausschusssitzung am 21.01.2015 wurden die verbleibenden Modelle sowie die neuen Überlegungen vorgestellt. Mit dem Ziel, eine möglichst konsensfähige Lösung zu erarbeiten, wurde die Einrichtung eines Arbeitskreises beschlossen.

3. Arbeitskreis Regionale Schulentwicklung (AK)

3.1 Teilnehmer/innen

Es nahmen ein/e Vertreter/in der GR-Fraktionen, der Vorsitzende des Gesamtelternbeirates der Schulen, eine Vertreterin des Staatlichen Schulamtes, der Geschäftsführende Rektor der städtischen Schulen sowie Vertreter der Stadtverwaltung unter Vorsitz von Herrn Bürgermeister Kopp teil.

3.2 Ziele und Aufgaben des AK

Ziel des AK war es, zunächst für die noch bestehenden alten und neuen Vorschläge im Hinblick auf die Umsetzbarkeit zu diskutieren und zu bewerten. Im Idealfall sollte ein gemeinsamer Vorschlag für ein Modell und für die weitere Vorgehensweise gefunden werden. Angestrebt wurde ein **Konsens-Modell**, welches den Eltern ein starkes und eindeutiges Signal für eine verlässliche Schulentwicklung im Raum Offenburg geben würde.

Basierend auf den Beratungen des Schul- und Sportausschusses am 21.01.2015 wurden insbesondere folgende Vorschläge und Fragestellungen bearbeitet:

- **Gemeinschaftsschule Süd (Hohberg/Hofweier)?** Bislang hatten alle Modelle eine Gemeinschaftsschule Hofweier vorgesehen.
- **Gemeinschaftsschule West (Eichendorff-Schule mit Außenstelle Konrad-Adenauer-Schule) ggf. mit neuem Namen?** Es war zu klären, ob die Eichendorff-Schule ein geeigneter Standort für eine Gemeinschaftsschule in Offenburg ist.
- **Umwandlung der Standorte Windschlag/Weier oder Eichendorff-Schule/Konrad Adenauer-Schule in eine Realschule?** Von sechs „Nord“-Ortsteilen wurde beantragt zu prüfen, ob die Sommerfeldschule Windschlag/Weier in eine Realschule umgewandelt werden kann – im

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Bearbeitet von: Herr Keller	Tel. Nr.: 82-2252	Datum: 09.02.2015
---	--------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

Schulausschuss wurde eine ähnliche Fragestellung für die Eichendorff-Schule aufgeworfen.

- **Einrichtung einer Gemeinschaftsschule für Offenburg am Schulzentrum in der Astrid-Lindgren-Schule?** Im Schulausschuss wurde die Frage aufgeworfen, ob die Astrid-Lindgren-Schule im Schulzentrum besser geeignet wäre, um zur einzigen Gemeinschaftsschule im Stadtgebiet ausgebaut zu werden.
- **Einrichtung einer Gemeinschaftsschule Ost mit horizontaler Teilung (Georg- Monsch-Schule/Zell-Weierbach)?** Das Modell 3 sollte noch einmal vertieft betrachtet werden, allerdings ohne die horizontale Teilung der Theodor-Heuss-Realschule.
- **Neue Gemeinschaftsschule an der Prinz Eugen-Straße mit damit verbundenem Umzug der Erich-Kästner-Realschule in die Wilhelm-Straße?** Das Modell 10 sollte noch einmal vertieft betrachtet und gegenüber anderen Lösungen abgewogen werden.
- **Die Einrichtung einer teilgebundenen Ganztagsrealschule an der Erich-Kästner-Realschule?** Dieses Modell wurde von Seiten der Verwaltung auch als Reaktion auf die Realschulbeschlüsse der Landesregierung im Schulausschuss als vermittelndes Modell eingebracht, da – neben den zwei Gemeinschaftsschulen Süd und West – damit das Angebot eines Ganztags schulbetriebs mit neuen pädagogischen Ansätzen auch für die Mitte/Osten und Norden gemacht werden kann. **Es wird nachfolgend auch als Konsensmodell bezeichnet.**

Die Abwägungen der vorstehenden Punkte durch den Arbeitskreis folgen unter den Ziffern 3.3. bis 3.9. Alle nachfolgend dargestellten Empfehlungen des Arbeitskreises wurden einstimmig – ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen – so gefasst.

3.3 Gemeinschaftsschule Hohberg

Die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Hohberg ist unumstritten. Die prognostizierten Schülerzahlen lassen eine stabile zweizügige Schule erwarten.

Der AK gibt deshalb folgende **Empfehlung** ab:

- Es besteht im Arbeitskreis Einigkeit darüber, dass die Gemeinschaftsschule Hohberg zum Schuljahr 2016/17 starten soll.
- Für die Schüler/innen der südlichen Ortsteile Zunsweier und Elgersweier wird dadurch eine zusätzliche Option für einen mittleren Bildungsabschluss und ein pädagogisches Konzept geschaffen.
- Im Rahmen des Beteiligungsprozesses ergab sich tendenziell bei Eltern und Lehrkräften eine Präferenz für ein dreitägiges Ganztagsangebot. Die Entscheidung hierüber sollten jedoch die Gremien der Schule und der Gemeinderat Hohberg treffen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2

Bearbeitet von:
Herr Keller

Tel. Nr.:
82-2252

Datum:
09.02.2015

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

3.4 Gemeinschaftsschule am Standort Eichendorff-Schule/Konrad-Adenauer-Schule ggf. mit neuem Namen?

Der Arbeitskreis spricht sich für eine Gemeinschaftsschule an der Eichendorff-Schule aus. Zum einen wird dort schon sowohl in der Grundschule als auch in der Werkrealschule mit den pädagogischen Ansätzen der Gemeinschaftsschule gearbeitet. Zudem sind die Schulstandorte der Eichendorff-Schule und der Konrad-Adenauer-Schule für die großen Stadtteile Albersbösch, Hildboltsweier, Uffhofen und Stegermatt wichtige Identifikationspunkte und haben bei einer entsprechenden pädagogischen Ausrichtung und Profilierung hohe Erfolgchancen. Der Arbeitskreis ist der Auffassung, dass ein neuer Name für die Schule durchaus ein starkes Symbol für einen Neuanfang wäre – ob dieser Weg beschritten wird, sollte jedoch den Gremien der Schule überlassen werden, da auf der anderen Seite auch der traditionelle Name Eichendorff-Schule einen hohen Bekanntheitsgrad und identitätsstiftende Wirkung hat.

Empfehlung des AK:

- Es besteht im Arbeitskreis Einigkeit darüber, dass die Gemeinschaftsschule Eichendorff-Schule in Verbund mit der Grundschule zum Schuljahr 2016/17 eingerichtet werden soll.
- Eine Gemeinschaftsschule im Gebäude der Eichendorff-Schule/Konrad-Adenauer-Schule hat eine gute Chance, sich sozialräumlich zu etablieren, da sie nicht in direkte Konkurrenz zu einer im Sozialraum etablierten Realschule tritt.
- Gleichzeitig entsteht ein zusätzliches pädagogisches Angebot für die ganze Stadt.
- Die Gründung einer „neuen“ Schule kann durch die Wahl eines neuen Namens (nur gemeinschaftlich für Gemeinschaftsschule und Grundschule) unterstrichen werden – die Grundsatzentscheidung hierüber trifft die Schulkonferenz. Sofern dieser Weg begangen wird, soll die Namensgebung im Schul- und Sportausschuss vorgestellt und anschließend im Gemeinderat beschlossen werden.

3.5 Umwandlung der bisherigen Werkrealschulstandorte Eichendorff-Schule/Konrad-Adenauer-Schule bzw. Windschläg/Weier zu Realschulen

Diese grundsätzlich denkbaren Varianten haben nach Auskunft des Staatlichen Schulamtes derzeit keine Chance auf Genehmigung. Zum einen sind die bestehenden Realschulen in Offenburg (z.B. die Erich-Kästner-Realschule mit 2/2,5-Zügen) noch ausbaufähig. Zum zweiten würde ein nicht vertretbares Verhältnis von bis zu

5 Realschulen in Offenburg zu einer oder zwei Gemeinschaftsschulen entstehen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Bearbeitet von: Herr Keller	Tel. Nr.: 82-2252	Datum: 09.02.2015
---	--------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

Hinzu kommt, dass sowohl das Staatliche Schulamt als auch die kommunale Schulverwaltung die Stabilität einer Realschule Nord (also nachhaltig ausreichend Kinder für 2 Züge) als derzeit fraglich ansieht. Auch die in beiden Fällen von vornherein erforderliche horizontale Teilung verringert die Chance einer Genehmigung. Eine Realschule Nord könnte allerdings dann eine Alternative werden, falls über den maximalen Ausbau von 8 Realschulzügen an Erich-Kästner- und Theodor-Heuss-Realschule hinaus Kapazitäten und damit weitere Realschulzüge notwendig wären.

Der **AK** gibt folgende **Empfehlungen**:

- Es besteht im Arbeitskreis Einigkeit darüber, dass die Umwandlung der bestehenden Werkrealschule Weier/Windschläg bzw. der Eichendorff-Schule in eine Realschule derzeit nicht weiterverfolgt werden soll, weil keine Aussicht auf eine Genehmigung besteht und durch ein entsprechendes Antragsverfahren alternative Entwicklungsmöglichkeiten blockiert würden.
- Ein zusätzlicher Realschulstandort wäre dann eine Option, falls in der Zukunft mehr als 8 Realschulzüge benötigt würden und sich bis dahin die horizontale Teilung auch von Realschulstandorten etabliert hätte.

3.6 Einrichtung einer Gemeinschaftsschule für Offenburg am Schulzentrum NW durch den Ausbau der Astrid Lindgren-Schule

Das Modell der Astrid-Lindgren-Schule als einzige Gemeinschaftsschule für ganz Offenburg bedingt folgende Verteilung der insgesamt 12 Sekundarschulzüge der zweiten Säule:

- Theodor-Heuss-Realschule: 4-zügig (wie bisher)
- Erich-Kästner-Realschule: 3 bis 4-zügig (bisher 2- bis 2,5-zügig)
- Astrid-Lindgren-Schule als Gemeinschaftsschule: 2 bis 3-zügig
- Hohberg als Gemeinschaftsschule: 2-zügig

Das Modell würde – je nach Zügigkeit – mehr oder weniger umfangreiche Baumaßnahmen an der Astrid-Lindgren-Schule auslösen und gleichzeitig gerade an den Standorten der Eichendorff-Schule zu einem erheblichen Leerstand führen. Diese Gemeinschaftsschule müsste sich gegen die Konkurrenz der Theodor-Heuss-Realschule in unmittelbarer Nachbarschaft durchsetzen. Falls dies nicht gelingen sollte, ist eine sinnvolle Verwendung des geschaffenen zusätzlichen Bauvolumens nicht ganz einfach.

Der **AK** gibt folgende **Empfehlung**:

- Es besteht im Arbeitskreis Einigkeit darüber, dass dieses Modell nicht weiterverfolgt werden soll, da mit dem „Konsensmodell“ eine vorrangige Alternative zur Verfügung steht.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Bearbeitet von: Herr Keller	Tel. Nr.: 82-2252	Datum: 09.02.2015
---	--------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

3.7 Georg-Monsch-Gemeinschaftsschule mit horizontaler Teilung Zell-Weierbach (Bestandteil des Modells 3)

Die Vor- und Nachteile des Modells 3 wurden mehrfach bereits diskutiert und dargelegt. Die zentrale Lage ist sicher ein Pluspunkt und bei einer horizontalen Teilung mit Zell-Weierbach wäre auch das Bauprogramm noch vertretbar, auch wenn auf alle Fälle der Einbau einer Mensa an der Wilhelmstraße erforderlich wäre. Im Bereich des Pausenhofs und des Sporthallenangebots gibt es am Standort Wilhelmstraße deutliche Defizite, die nicht kurzfristig beseitigt werden können. Offen bleibt, ob sich diese Gemeinschaftsschule, die sich aus zwei Werkrealschulen entwickelt, in der Konkurrenz zur im gleichen Sozialraum etablierten Erich-Kästner-Realschule durchsetzen kann.

Der AK gibt folgende Empfehlung:

- Es besteht im Arbeitskreis Einigkeit darüber, dass das Modell 3 nicht weiterverfolgt werden soll, da mit dem „Konsens-Modell“ eine vorrangige Alternative zur Verfügung steht.

3.8 Neue Gemeinschaftsschule an der Prinz-Eugen-Straße Umzug der Erich-Kästner-Realschule in die Wilhelmstraße (Modell 10)

Das Modell 10 ist das Modell mit den meisten Veränderungen, damit auch das komplizierteste und das mutigste Modell. Allerdings birgt es dementsprechend auch die größten Risiken. Dies wurde bereits in der letzten Vorlage dargestellt. Der Arbeitskreis hat sich im Hinblick auf die neuen Realschulbeschlüsse der Landesregierung erneut mit den Chancen und Risiken beschäftigt und insbesondere auch mit der Frage der „Flexibilität“, falls die neue Gemeinschaftsschule nicht angenommen würde. Gerade hier zeigen sich doch deutliche Schwächen dieser Lösung, da durch den „Schultausch“ eine Rückabwicklung nur sehr schwierig machbar wäre.

Nach einer erneuten Abwägung spricht der **AK** folgende **Empfehlung** aus:

- Es besteht im Arbeitskreis Einigkeit darüber, dass dieses Modell nicht weiterverfolgt werden soll, da mit dem „Konsensmodell“ eine vorrangige Alternative zur Verfügung steht.

3.9 Konsensmodell: Erich-Kästner-Realschule als Ganztagschule in offener Form

Die wesentlichen Elemente dieses Modells sehen wie folgt aus:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Bearbeitet von: Herr Keller	Tel. Nr.: 82-2252	Datum: 09.02.2015
---	--------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

- Theodor-Heuss-Realschule: 4-zügig (offene Ganztagesesschule in bisheriger Form)
- Erich-Kästner-Realschule: Ausbau von derzeit 2,5 auf bis zu 4-Züge , davon bedarfsorientiert 1-2 Ganztageszüge
- Eichendorff-Schule mit Außenstelle an der Konrad-Adenauer-Schule.: 2-zügige Gemeinschaftsschule
- Hohberg: 2-zügige Gemeinschaftsschule
- Grundschulbereich: Georg-Monsch- und Anne-Frank-Schule sollen die Möglichkeit erhalten, sich zu Ganztages-Grundschulen zu entwickeln

Wesentlicher Kern dieses Modells ist das Angebot an die Erich-Kästner-Realschule, sich bis zur 4-Zügigkeit entwickeln zu können. Gleichzeitig sollen - orientiert am Bedarf - davon 1-2 Züge als Ganztageseschulzüge ausgebaut werden. Ob diese Erweiterung räumlich nur am Standort „Prinz-Eugen-Straße“ oder zusätzlich über eine Außenstelle in der Schule Zell-Weierbach erfolgen soll, ist derzeit noch offen und hängt u.a. von der tatsächlichen Entwicklung der Zügigkeit und den vertiefenden Bauplanungen ab (s. lfd. Nr. 4 der Vorlage).

Die Theodor-Heuss-Realschule verändert sich bei diesem Modell nicht. Sie bleibt eine 4-zügige Realschule mit offenem Ganztagsangebot, das derzeit von ca. 110 Schüler/innen aus unterschiedlichen Klassen genutzt wird.

Neben einer 2-zügigen Gemeinschaftsschule in Hohberg (s. lfd. Nr. 3.3 dieser Vorlage), die insbesondere auch ein Angebot für die südlichen Stadtteile Zunsweier und Elgersweier bietet, soll im Stadtgebiet eine weitere Gemeinschaftsschule für Offenburg (2-zügig) in der Eichendorff-Schule (mit Außenstelle in der Konrad-Adenauer-Schule) eingerichtet werden. Sie steht mit ihrer besonderen pädagogischen Ausrichtung der ganzen Stadt als Gemeinschaftsschulangebot zur Verfügung (s. hierzu auch lfd. Nr. 3.4 dieser Vorlage).

Dieses Modell ermöglicht, dass im Grundschulbereich insbesondere die Georg-Monsch-Schule zu einer Ganztagsgrundschule z.B. in Wahlform werden kann, da am Standort genügend Platz vorhanden sein wird. Gleiches gilt für die Anne-Frank-Schule, wobei dort der entsprechende Raumbedarf auch in Abhängigkeit von der Entwicklung der Erich-Kästner-Realschule und der Nutzung des Standortes Zell-Weierbach ggf. geschaffen werden muss.

Das Konsensmodell löst in Offenburg einen Baubedarf von rund 9 bis 14 Klassenräumen aus, je nachdem, ob die Schule Zell-Weierbach als Außenstelle für die 5. und 6. Klassen (neue Orientierungsstufe der Realschule) genutzt werden soll (horizontale Teilung). Des Weiteren muss am Standort Oststadtschule eine Mensa eingerichtet werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Bearbeitet von: Herr Keller	Tel. Nr.: 82-2252	Datum: 09.02.2015
---	--------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

Folgende Argumente sprechen für dieses Modell:

- Durch das Ganztagesangebot in der Erich-Kästner-Realschule kann eine wichtige Grundlage für das bildungspolitische Ziel der Bildungs- und Chancengerechtigkeit auch für das große Stadtgebiet in der Mitte, im Norden und im Osten geschaffen werden, zumal ab dem Schuljahr 2015/16 in der Realschule Unterricht sowohl auf Realschul- als auch Hauptschulniveau mit den entsprechenden Abschlüssen angeboten wird.
- In den Realschulen gibt es auch künftig zwar keine Gemeinschaftsschulpädagogik, aber das neue Konzept der Realschule nähert sich mit der Orientierungsstufe in den Klassenstufen 5 und 6 sowie differenzierten Bildungsniveaus daran.
- Die von vielen gewünschte Vielfalt an Bildungsangeboten und damit die entsprechende Wahlmöglichkeit für die Eltern ist auf Grundlage des Konsensmodells in Offenburg durch eine Gemeinschaftsschule an der Eichendorff-Schule (mit einer Außenstelle an der Konrad-Adenauer-Schule), der Theodor-Heuss-Realschule mit Halbtags- und offenem Ganztagesangebot, der Erich-Kästner-Realschule mit einem Halbtags- und Ganztagesangebot (je nach Bedarf 1-2 Züge) und den Gymnasien gegeben.
- Für die Umsetzung bestehen wenige Risiken, da die notwendigen Baumaßnahmen voraussichtlich zeitlich gut an den jeweiligen Bedarf angepasst werden können.
- Das Modell besitzt die notwendige Flexibilität, auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Dieses Modell wurde unter dem Eindruck der Realschulbeschlüsse und der weiteren Entwicklungen als „vermittelnde“ Variante von der Verwaltung im Schul- und Sportausschuss am 21.1.2015 eingebracht.

Der Gesamtelternbeirat der Offenburger Schulen (GEB) hat sich daraufhin in seiner Sitzung am 27.01.2015 für dieses Modell wie folgt ausgesprochen:

„Generell kann der Gesamtelternbeirat das von Bürgermeister Kopp angeregte Konzept (Konsensmodell) mit tragen, die Vielfalt der Schulen als eine Grundforderung des GEB bleibt dabei erhalten.“

Auch die Erich-Kästner-Realschule wird dieses Modell mittragen. Ein entsprechender Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz vom 28.01.2015 liegt vor:

„Das Kollegium hat auf der Gesamtlehrerkonferenz am 28.1.2015 mit deutlicher Mehrheit beschlossen, ab dem Schuljahr 2016/17, beginnend mit Klassenstufe 5, an drei Tagen (Montag, Dienstag, Donnerstag) eine offene Ganztagesrealschule werden zu wollen.“

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2

Bearbeitet von:
Herr Keller

Tel. Nr.:
82-2252

Datum:
09.02.2015

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

Nach Abwägen aller Kriterien sowie in Kenntnis der obigen Beschlüsse gibt der **AK** folgende **Empfehlung**:

Im Arbeitskreis besteht Einigkeit darüber, dass mit

- einer Gemeinschaftsschule in Hohberg,
- einer Gemeinschaftsschule Eichendorff, die den westlichen Sozialraum abdeckt und auch ein eigenständiges pädagogisches Angebot für die ganze Stadt macht
- und einer Realschule Mitte/Osten/Norden, die mit einem Ganztagsangebot diese Option und damit die Vielfalt der Angebote für die Eltern dieser Stadtgebiete abdeckt,

die bildungspolitischen Ziele Bildungs- und Chancengerechtigkeit sehr weitgehend erreicht werden können.

Gleichzeitig ist dieses Modell flexibel genug, um auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können. Auch landespolitisch besteht Einigkeit darüber, dass Realschulen neue Konzepte für die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft entwickeln müssen und langfristig Bestand haben werden.

Mit einer breiten Mehrheit für dieses **Konsensmodell** wird gegenüber den Eltern in Offenburg ein starkes Signal für Verlässlichkeit und Vertrauen auf den Erfolg dieses Modelles gesetzt.

4. Baumaßnahmen

Über die im Rahmen der Regionalen Schulentwicklung erforderlichen baulichen Maßnahmen in Offenburg soll am 7. Oktober 2015 im Schul- und Sportausschuss beraten werden. Bis dahin wird die Verwaltung gemeinsam mit den Schulen, erste Vorstellungen entwickeln, wie die zu fassenden Beschlüsse baulich umgesetzt werden könnten und in welcher zeitlichen Reihenfolge (ggf. auch in Alternativen). Die entsprechenden Mittel können dann – ggf. über die bislang reservierten knapp 13 Mio. EUR hinaus – in der Finanzplanung des Doppelhaushalts 2016/17 berücksichtigt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lassen sich die einzelnen Bauvolumen nur grob anhand von zusätzlich erforderlichen Klassenräumen abschätzen.

5. Empfehlung des Arbeitskreises „Regionale Schulentwicklung“ an den Schul- und Sportausschuss und an den Gemeinderat

Die Einzelergebnisse der Ziffer 3 zusammenfassend gibt der Arbeitskreis dem Schul- und Sportausschuss und dem Gemeinderat die in der Beschlussvorlage formulierte Empfehlung.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2

Bearbeitet von:
Herr Keller

Tel. Nr.:
82-2252

Datum:
09.02.2015

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

6. Stellungnahme der Ortschaftsräte und der Gemeinderäte von Durbach, Hohberg und Ortenberg

In der Schul- und Sportausschusssitzung wird – sofern schon vorliegend - hierüber mündlich berichtet.

7. Resümee des Beteiligungsverfahrens und Entscheidung

Ein langer und schwieriger Schulentwicklungs- und Beteiligungsprozess geht in die Schlussphase, in der nun konkrete Entscheidungen getroffen werden müssen. Probleme innerhalb des Beteiligungs- und Abstimmungsprozesses machten neue Vorgaben des Landes, so dass bestehende Modelle wieder geändert oder verworfen werden mussten. So veranlassten die verbesserten Rahmenbedingungen für die Realschulen zwei Werkrealschulen, ihren Antrag auf Umwandlung zu einer Gemeinschaftsschule zurückzuziehen.

Im Beteiligungsprozess wurden seit September 2014 alle Betroffenen und die politisch Verantwortlichen in die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung einbezogen. Dies war aufwendig, hat sich aber aus Sicht der Verwaltung gelohnt. Hervorzuheben ist die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt, das den Prozess mit viel Zeit- und Personalressourcen unterstützte. Ebenso bemerkenswert war das große Interesse von Eltern, Lehrerkollegien, Bürgern und Kommunalpolitikern an diesem Abstimmungsprozess, die viel Zeit und Engagement in diesen Prozess investiert haben. Alle Veranstaltungen waren gut besucht. Mehr als 11 Modelle wurden seit September 2014 diskutiert, abgeschichtet, verändert und teilweise wieder verworfen. Allen Beteiligten wurde hierbei klar, dass die einzige wahre Lösung nicht auf der Hand liegt und es zahlreicher Prüfungen bedarf, um ein für alle Beteiligten gangbaren Weg einzuschlagen. Die einzelnen Zwischenergebnisse des Beteiligungsprozesses und die verschiedenen diskutierten Modelle sind in der Vorlage „2. Zwischenbericht der Verwaltung über den Stand der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg“ (Drucksache-Nr. 201/14) ausführlich beschrieben.

Mit dem Konsensmodell hat der Arbeitskreis „Regionale Schulentwicklung im Raum Offenburg“ nun ein Modell empfohlen, das einen Interessensausgleich darstellt. Dieses Modell erscheint geeignet, einen parteiübergreifenden Konsens über die Schullandschaft in Offenburg herzustellen. Eine breite politische Mehrheit für dieses Modell auch außerhalb des Arbeitskreises „Regionale Schulentwicklung im Raum Offenburg“ würde gegenüber den Eltern ein starkes Signal für Verlässlichkeit und Vertrauen auf den Erfolg bedeuten.

Mit einer Gemeinschaftsschule im Westen der Stadt und einer Realschule Mitte/Osten/Norden mit einem teilgebundenen Ganztagsangebot werden die Ziele

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

022/15

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2

Bearbeitet von:
Herr Keller

Tel. Nr.:
82-2252

Datum:
09.02.2015

Betreff: Konzept der Regionalen Schulentwicklung im Raum Offenburg ab dem Schuljahr 2016/17

Vielfalt und Bildungs- und Chancengerechtigkeit für alle Kinder sehr weitgehend erreicht bzw. wichtige Grundlagen dafür geschaffen.

Eltern wird mit dem Konsensmodell eine Vielfalt und eine reichhaltige Auswahl von Bildungsangeboten im Sekundarbereich in Offenburg geboten, deren Bestandskraft unter Zugrundelegung der prognostizierten Schülerzahlen gesichert erscheint.

Mit dem Konsensmodell erhält die Stadt die Möglichkeit, flexibel auf Änderungen zu reagieren, mit denen in der Schulpolitik des Landes - auch aufgrund sich ändernder politischer Konstellationen - immer wieder gerechnet werden muss.